



Nachhaltigkeitsorientierung im Berliner Startup Stipendium

Strategiepapier

Dr. Linda Bergset

Constanze Trautwein

Dr. Karsten Hurrelmann

Impressum

Autoren / Autorinnen:

Dr. Linda Bergset | linda@bergset.de

Constanze Trautwein | trautwein@borderstep.de

Dr. Karsten Hurrelmann | karsten.hurrelmann@uni-oldenburg.de

Projekt:

Das Strategiepapier ist im Rahmen des Projektes „Sustainability4All: Sustainability als Erfolgsfaktor für alle Start-ups“ (03KF0100C) entstanden.

Projektleitung:

Borderstep Institut für Innovation und Nachhaltigkeit gemeinnützige GmbH

Clayallee 323 | 14169 Berlin | +49 (0)30 306 45 100-0 | www.borderstep.de

Zitiervorschlag:

Bergset, L., Trautwein, C. & Hurrelmann, K. (2021). Nachhaltigkeitsorientierung im Berliner Startup Stipendium – Strategiepapier. Berlin: Borderstep Institut.

Titelbild:

©chris-barbalis-unsplash

Fördermittelgeber:

Das Projekt Sustainability4All wird gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative.

Im Auftrag des:



Inhaltsverzeichnis

Impressum.....	II
Inhaltsverzeichnis.....	III
1 Vorwort.....	1
2 Nachhaltigkeit und Förderprogramme - Aktuelle Situation und Chancen für die Zukunft	1
3 Sustainability4All und das Berliner Startup Stipendium	2
4 Nachhaltigkeit und das Berliner Startup Stipendium - Status quo	4
5 Empfehlungen zur weiteren Integration von Nachhaltigkeit im Berliner Startup Stipendium	5
5.1 Programmübergreifend	5
5.2 Projektträgerübergreifend.....	7
5.3 Projektträgerbezogen	8
5.4 Übersicht der Empfehlungen	8
Literaturverzeichnis.....	9

1 Vorwort

Das vom Bundesumweltministerium im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) geförderte Vorhaben „Sustainability4All! Sustainability als Erfolgsfaktor für alle Start-ups“ entwickelt in Zusammenarbeit mit zentralen Akteuren des deutschen Gründerökosystems Ansätze für eine dauerhafte Integration von Nachhaltigkeitsanforderungen und -chancen in das deutsche Gründungsförderungssystem. Staatliche Gründungsförderprogramme können eine zentrale Rolle einnehmen, wenn es um eine frühzeitige Integration von Nachhaltigkeitschancen und -anforderungen in Gründungsvorhaben geht.

Im Rahmen einer Dokumentenanalyse, mehrerer Gespräche mit den für das Berliner Startup Stipendium Verantwortlichen von der Berliner Senatsverwaltung sowie eines Workshops mit mehreren Projektträgern und dem Fördermittelgeber ist die bisherige Verankerung von Klimaschutz und Nachhaltigkeit in das Berliner Startup Stipendium umfassend untersucht und diskutiert worden. Vor diesem Hintergrund sind im Sustainability4All-Vorhaben mögliche Handlungsoptionen für eine verstärkte systematische Integration von Klimaschutz und Nachhaltigkeit in die Gründungsförderung im Rahmen des Berliner Startup Stipendiums entwickelt worden. Das vorliegende Strategiepapier bietet sowohl eine Diskussionsgrundlage als auch praktische Empfehlungen, um zu einer weiteren Verankerung von Nachhaltigkeit im Berliner Startup Stipendium beizutragen. Einige Empfehlungen basieren auf der Diskussion im Expertenworkshop. Andere Empfehlungen sind dagegen durch das wissenschaftliche Team im Sustainability4All analytisch abgeleitet und den Stakeholdern des Berliner Startup Stipendiums somit noch nicht direkt bekannt.

2 Nachhaltigkeit und Förderprogramme - Aktuelle Situation und Chancen für die Zukunft

Wie eine neue Studie des Umweltbundesamtes zeigt, weist das staatliche Gründungsförderungssystem in Deutschland auf Bundesebene zentrale Lücken bezüglich der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten auf (Bergset & Fichter, 2021). Ein entscheidendes Auswahlkriterium für die Aufnahme in ein Gründungsförderprogramm stellt Nachhaltigkeit kaum dar. Ähnlich ist eine explizite Zielsetzung bezüglich Nachhaltigkeitsbelange in keinem der analysierten Programme vorhanden. Einschlägige, zusätzliche Angebote (bspw. nachhaltigkeitsbezogene Beratung) bietet bloß eins der bestehenden Programme an.

Das steht in Widerspruch zu der gelebten Realität vieler Start-ups: Der Green Startup Monitor 2021 zeigt, dass 76% aller Start-ups in Deutschland ihre ökologische und gesellschaftliche Wirkung als strategierelevant ansehen und die Hälfte der befragten Start-ups gibt an, dass sie ihre ökologische und gesellschaftliche Wirkung bereits in ihre Key Performance Indikatoren integriert haben. Somit besteht für neue Gründungsvorhaben ein erhöhter nachhaltigkeitspezifischer Förder- und Unterstützungsbedarf durch die Gründungsförderung.

Die Nachhaltigkeitsintegration stellt für Gründungsförderprogramme und ihre unterstützten Start-ups vielfältige Chancen für die Zukunft dar: Mit einer frühzeitigen Verankerung von Nachhaltigkeitsaspekten in neu gegründete Unternehmen können Energie- und Materialeffizienz, Klimaschutz, Konzepte der Kreislaufwirtschaft und weitere Nachhaltigkeitsbelange in die strategische Ausrichtung von Start-ups integriert und als Erfolgsfaktor in die weitere Unternehmensentwicklung verankert werden.

So kann zudem erreicht werden, dass die politisch gesetzten Nachhaltigkeitszielsetzungen der Bundesregierung beschleunigt umgesetzt werden können. Zunehmend wird auch seitens der Europäischen Kommission erwartet, dass die nachhaltigkeitsbezogenen Ziele der Europäischen Union in den Förderprogrammen reflektiert werden. Das zeigt sich bereits in der Ausrichtung europäischer Programme wie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Während ESF zu Beschäftigungsmaßnahmen und sozialer Integration in Deutschland beiträgt, bietet EFRE Unterstützung bei regionalen Prozessen des wirtschaftlichen Aufholens und nachhaltigen Strukturwandels.

Auch in der privaten Finanzierung gewinnt nachhaltigkeitsorientiertes und wirkungsbasiertes Investieren an Bedeutung. Anfang 2020 sind mehrere deutsche Wagniskapitalgebende auf Initiative der „Leaders for Climate Action“ aufgetreten, um eine sogenannte Sustainability Clause zur verstärkten Berücksichtigung von Klimaschutz in sowohl Term-Sheets als auch Shareholder-Agreements zu integrieren (der aktuelle Stand der Umsetzung ist den Autoren unbekannt). So wird durch die entsprechende Auswahl von Portfolio-Unternehmen die Integration von Nachhaltigkeit auch zum Wettbewerbsvorteil für entsprechend aufgestellte Start-ups.

Nicht zuletzt fordern Kunden (B2B wie auch B2C) zunehmend nachhaltigere Lösungen, Produkte und Dienstleistungen ein, wodurch die Entwicklung und der Aufbau eines nachhaltigkeitsorientierten Geschäftsmodells für Start-ups zum Erfolgsfaktor wird. Hierfür ist eine Expertise in den Beratungsangeboten der Gründungsberatungen notwendig.

3 Sustainability4All und das Berliner Startup Stipendium

Im Sustainability4All-Projekt sind vor dem Hintergrund der Förderung einer Integration von Nachhaltigkeit in staatliche Gründungsförderprogramme folgende Leitfragen untersucht worden.

- (1) Inwieweit sind Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsaspekte in wichtigen staatlichen Gründungsförderprogrammen in Deutschland bereits verankert?
- (2) Wie kann eine verstärkte systematische Integration von Klimaschutz- und Nachhaltigkeitskriterien in diese Programme erfolgen?
- (3) Wie kann der Nachhaltigkeitsbeitrag von Gründungsteams und Start-ups, die von diesen Förderprogrammen gefördert werden, erfasst und gesteigert werden?

Mit Hilfe der Auswertung von öffentlich zugänglichen Berichten und Webseiten wurde das Berliner Startup Stipendium näher untersucht und der Status quo in Bezug auf die Verankerung von Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsaspekten ermittelt. Daran anschließend erfolgte eine förderprogrammbezogene, individuelle Validierung der gesammelten Informationen durch Experteninterviews und einen Expertenworkshop. Im Workshop wurden außerdem mögliche Handlungsoptionen für eine verstärkte systematische Integration von Klimaschutz und Nachhaltigkeit in das Gründungsförderprogramm mit den unterschiedlichen Stakeholdern (Projektträger und Fördermittelgeber) diskutiert.

Eckdaten zum Programm

Das Land Berlin unterstützt innovative Start-ups in sogenannten „Gründerwerkstätten“ und ähnlichen Formaten. Dies geschieht mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF). In der Förderperiode 2014 – 2020/23 beträgt das Gesamtvolumen € 39,4 Mio. (50% aus ESF-Mitteln und 50% aus Landesmitteln).

Die Förderung wird nicht direkt an die Start-ups vergeben, sondern für kürzere Phasen (zwei Jahre) an Projektträger in Form von Inkubatoren oder Gründerzentren an Hochschulen, oder auch in Forschungseinrichtungen und Unternehmen mit Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt ausgeschrieben, die Kompetenzen und Erfahrungen in der Gründerförderung nachweisen können. Diese gestalten selber das Auswahlverfahren für die Start-ups, welches typischerweise mehrere Stufen beinhaltet (Gespräch, Bewerbungsunterlagen, Pitch).

Die Projektträgerschaft wird in regelmäßigen Ausschreibungen vergeben. Aktuelle Projektträger (zum Zeitpunkt der Analyse im Jahr 2020) sind: 1) Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (Berliner Startup Stipendium), 2) Silicon Allee UG (Silicon Allee Startup Scholarship), 3) SIBB e.V. (SIBB Deep Tech Startup Stipendium), 4) Sharkbite Innovation GmbH (Imagine 2030 Mobility Accelerator), 5) Humboldt-Universität zu Berlin mit Freie Universität Berlin, Technische Universität Berlin und Charité Universitätsmedizin (University Startup Factory – the Next Chapter), 6) CODE Education GmbH (CODE Pre-Seed Startup Grant), 7) berlinplusone GmbH (Smart City Incubator), 8) Startup Colors UG (Vision Health Pioneers), 9) Beuth Hochschule für Technik Berlin (Berliner Startup Stipendium der Beuth Hochschule für Technik Berlin), 10) soulproducts GmbH (Soulincubator), 11) Weißensee Kunsthochschule Berlin (DesignFarmBerlin), 12) AtomLeap GmbH (High-Tech SeedLab by AtomLeap), 13) Robert Bosch GmbH mit Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (Bosch Startup Harbour).

Die Unterstützung geht über eine Periode von 6 bis 12 Monaten und beinhaltet folgendes: Stipendien (bis zu €2.000 pro Person/Monat), Infrastruktur (Arbeitsplatz, Labor o.ä.), Coaching und Qualifizierung, insb. im Kontext von IKT, Digitalisierung und Internationalisierung, Personalkosten wie z.B. Projektleitung und Honorare für externe Coaches.

Voraussetzungen für Förderfähigkeit sind u.a. bereits entwickelte Businesspläne und Prototypen bzw. prototypähnliche Verfahren von Teams (2 - 4 Personen) vorwiegend mit Hochschulabschluss sowie ein Berliner Wohn- und Geschäftssitz.

Die Zielsetzung des Programms ist die Entwicklung der Marktreife von Produkten und Dienstleistungen sowie die Gründung eines Unternehmens.

Abbildung 1: Organisationsstruktur des Berliner Startup Stipendium



4 Nachhaltigkeit und das Berliner Startup Stipendium - Status quo

Die Integration von Nachhaltigkeit in Gründungsförderprogramme auf Bundesebene ist, wie bereits erläutert, kaum geschehen. Etwas besser sieht es tatsächlich bei manchen Gründungsförderprogrammen auf Landesebene aus – so auch beim Berliner Startup Stipendium.

Das Berliner Startup Stipendium hat eine explizit ökologische Zielsetzung, die sehr offen und breit gefasst ist („z.B. Klimaschutz, Energieeffizienz und Nutzung regenerativer Energien“) sowie eine Reihe Programmschwerpunkte, die mehrheitlich Nachhaltigkeitsbezug haben. Die Organisationen, die einen Antrag bei der Berliner Senatsverwaltung stellen, um Projektträger zu werden, müssen Fragen bezüglich der Erfüllung der ESF-Querschnittsziele (d.h. ökologisch nachhaltige Entwicklung, Chancengleichheit, Nicht-Diskriminierung und Gleichstellung) beantworten. Die Projektträger sind jedoch in der Gestaltung ihrer Bewerbungsverfahren, in denen sich die Gründerinnen und Gründer selber bewerben, sehr frei.

Auch in der Gestaltung der Gründerwerkstätten selber haben die Projektträger viel Freiheit und nachhaltigkeitsbezogene Zusatzangebote werden nur im Ausnahmefall in den öffentlich zugänglichen Informationen festgestellt. Das Programm bietet jedoch viel Potenzial diese auszubauen, da es nicht „nur“ finanzielle Förderung anbietet, sondern auch z. B. Projektformate, technische Labore und Räume, technisches Equipment und betriebswirtschaftliches Know-how, und unterstützende Coaching- bzw. Qualifizierungsmodule. Der Umfang und die Inhalte des Coachings und der Qualifizierung können standardisiert oder nach Bedarf der Start-ups angeboten werden. Dazu muss Fachpersonal zur Verfügung stehen, welches „in einem begleitenden Coaching mit betriebswirtschaftlichem und technischem Sachverstand [die Start-ups] unterstützen und begleiten kann“. Des Weiteren hätte das Programm die Möglichkeit, projektträgerübergreifend Angebote aufzustellen, die die Kapazitäten der einzelnen Projektträger nicht überstrapazieren. Diese Synergie der Zusatzangebote könnte bspw. durch Koordination in den projektträgerübergreifenden Sitzungen gemeinsam angestrebt und nach Bedarf periodisch angepasst werden.

Mit Blick auf Evaluierung werden ein paar Aspekte mit Nachhaltigkeitsbezug, wie die Frauenquote, intern analysiert. Jedoch fehlt ein Ansatz, der die nachhaltigkeitsbezogenen Wirkungen der Förderaktivität analysiert und transparent darlegt.

5 Empfehlungen zur weiteren Integration von Nachhaltigkeit im Berliner Startup Stipendium

5.1 Programmübergreifend

Für das Gründungsförderprogramm Berliner Startup Stipendium sind das Land Berlin als Fördermittelgeber und die Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe als umsetzende Instanz zuständig. Sie sind somit der Adressat für mögliche Maßnahmen, die das gesamte Programm betreffen und im Folgenden als Empfehlungen formuliert werden.

Statistische Erfassung von nachhaltigkeitsorientierten Start-ups im Programm

Es gibt keine öffentlich zugängliche Statistik bzw. Evaluation aus der der Anteil nachhaltigkeitsorientierter, geförderter Start-ups im Programm hervorgeht. Da die ausführenden Projektträger den Antragsprozess der Stipendiaten selber verantworten und in der Ausgestaltung dieses Prozesses viel Freiheit haben, werden z.T. unterschiedliche Angaben abgefragt. Der Beitrag der Förderung zu einer missionsorientierten Innovationspolitik durch die bereits bestehende Förderung von nachhaltigkeitsorientierten Start-ups kann somit nur begrenzt abgebildet werden.

So könnte die Einführung und Verwendung von „Querschnittsbereichen“ in der statistischen Erfassung die Nachhaltigkeitsorientierung der geförderten Start-ups hervorheben. Folgender Vorschlag stellt eine Diskussionsgrundlage für eine mögliche Erfassung von nachhaltigkeitsorientierten Start-ups dar.

- Grüne Start-ups: „Die Produkte/Dienstleistungen lassen sich der „Green Economy“ zuordnen, weil sie gezielt einen Beitrag zum Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz leisten“ (Skala 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis 5 (trifft voll und ganz zu))
- Social Start-ups: „Die Produkte/Dienstleistungen lassen sich dem Bereich „Social Entrepreneurship“ zuordnen, weil sie dazu dienen, gesellschaftliche Problemstellungen zu lösen (Skala 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis 5 (trifft voll und ganz zu))

Diese Kategorisierung wird zum Beispiel in Form einer Selbstzuordnung auch im Deutschen Startup Monitor verwendet und wäre somit an bestehende Statistik anschlussfähig.

Wirkungserfassung und -bewertung des Berliner Startup Stipendiums

Der Fokus der bisherigen Wirkungserfassung liegt bisher auf den unmittelbaren geförderten Vorhaben. So stehen die arbeitsökonomischen Wirkungen bei den geförderten Start-ups selbst (ökonomische Outcomes), wie z.B. die unternehmerische Tätigkeit der Stipendiaten bzw. Übernahme in Angestelltenverhältnisse nach Abschluss des Programms im Vordergrund. Zusätzlich wird der ESF-Grundsatz der Nicht-Diskriminierung geprüft, indem der Frauenanteil unter den geförderten Stipendiaten evaluiert und nach Bedarf Steuerungsmaßnahmen eingeleitet werden. Die Erfolgskriterien werden regelmäßig (Markteintritt und Etablierung des Unternehmens nach vier Wochen und sechs Monate

nach Programmende; das Überleben des Unternehmens sowie das Schaffen von Arbeitsplätzen nach zwei Jahren) entsprechend der ESF-Vorgabe abgefragt.

Kurz- und langfristige Wirkungen jenseits der Zielgruppe (Impacts) in Form von marktbezogenen, gesellschaftlichen und ökologischen Wirkungen werden nicht erfasst. Dies sollte auch vor dem Hintergrund der Bedeutung der ESF-Kriterien (insbesondere „ökologisch nachhaltige Entwicklung“) ausgebaut werden. Es könnte zum Beispiel der Beitrag der im Berliner Startup Stipendium geförderten Vorhaben zur:

- Umweltentlastung (z.B. Minderung von Treibhausgasemissionen)
- Markttransformation (z.B. Gewinnung von Marktanteilen in politischen gewünschten Strukturwandelprozessen)
- Zivilgesellschaftlichen Entwicklung (z.B. Produkte/Dienstleistung zur Steigerung gesellschaftlicher Resilienz)

evaluiert werden.

Entwicklung einer gemeinsamen Orientierung rund um Nachhaltigkeit

Im Expertenworkshop ist die Frage nach dem Nachhaltigkeitsverständnis und -begriff mehrmals aufgekomen. Die Entwicklung einer gemeinsamen Orientierung und eines Bezugsrahmens für Nachhaltigkeit (Definition, Dimensionen, Leitlinien, Bewertungsansätze etc.) könnte auf der programmübergreifenden Ebene in einer interaktiven Sitzung bzw. einem Workshop stattfinden, damit die einzelnen Projektträger und ihre Stipendiaten nicht jedes Mal „das Rad neu erfinden“ müssen. Hier gibt es mittlerweile sehr viele Grundlagen, auf die zurückgegriffen werden kann: u.a. die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen, die Wirkungsansätze von Phineo sowie die DIN SPEC 90051-1. Good-Practice-Beispiele hierzu veranschaulicht darüber hinaus das Sustainability4All-Impulspapier „Chancen und Möglichkeiten der Nachhaltigkeitsorientierung staatlicher Gründungsförderprogramme“.

Weiterführende Informationen finden Sie hier:

- [Sustainable Development Goals \(SDGs\)](#)
- [Phineo Wirkungsanalysen](#)
- DIN SPEC 90051-1: [Standard für die Nachhaltigkeitsbewertung von Start-ups](#)
- Sustainability4All-Impulspapier: [Chancen und Möglichkeiten der Nachhaltigkeitsorientierung staatlicher Gründungsförderprogramme](#)

Finanzielle und personelle Unterstützung bei der Entwicklung von projekträgerübergreifenden und projekträgerbezogenen Angeboten

In den folgenden Teilen werden mögliche nachhaltigkeitsbezogene Zusatzangebote für die Stipendiaten vorgestellt, die auf projekträgerübergreifender und auf projekträgerbezogener Ebene entwickelt und umgesetzt werden könnten. Im Expertenworkshop wurde jedoch die Sorge geäußert, dass nachhaltigkeitsbezogene Angebote andere, bestehende Angebote mit Blick auf finanzielle und personelle Ressourcen kannibalisieren könnten. Somit stellt sich die Frage, ob an mancher Stelle zusätzliche finanzielle und personelle Unterstützung seitens des Fördermittelgebers freigegeben werden sollten, damit solche Angebote sinnvoll realisiert werden könnten.

5.2 Projektträgerübergreifend

Im Berliner Startup Stipendium sind die Projektträger für die Ausführung und Umsetzung des Programms zuständig und haben darin viel Gestaltungsfreiheit und Eigenverantwortung. Somit sind die „Gründerwerkstätten“ auch sehr unterschiedlich gestaltet und basieren auf unterschiedlichen Kompetenzen. Um Synergien zu schaffen, Ressourcen effektiv einzusetzen und Mehrwerte für die Stipendiaten zu entwickeln, ist es eine Überlegung wert, die Kräfte der Projektträger für die folgenden Angebote für Stipendiaten zu bündeln, um diese gemeinsam zu entwickeln und anzubieten.

Einstellung einer/eines übergreifenden Nachhaltigkeitsbeauftragten bzw. Coach

Eine solche Stelle könnte regelmäßig mit den Stipendiaten bzw. Start-ups des Programms in Kontakt treten und/oder Bürozeiten für diese anbieten. Folgende Aufgaben und Zuständigkeiten könnte die zuständige Person dabei u.a. wahrnehmen:

- Erste Orientierungshilfe bezüglich geschäftlicher Nachhaltigkeitsaspekte
- Punktuelle thematische Unterstützung und Beratung nach Bedarf
- Coaching bezüglich nachhaltiger Geschäftsmodellentwicklung
- Nachhaltigkeitsbezogene Kontaktvermittlung (Investoren, mögliche Partner etc.)

Geteilte Übersicht von relevanten nachhaltigkeitsbezogenen Angeboten in Berlin und online

In Berlin finden seit Jahren sehr viele nachhaltigkeitsbezogene Veranstaltungen und Angebote für Gründungen und Start-ups statt. Anbieter sind u.a. die Plattform „Green Startups“ des Bundesverbands Deutsche Startups, das Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland (SEND), der Businessplan-Wettbewerb Berlin-Brandenburg (BPW), Impact Hub Berlin oder auch Social Impact Lab Berlin. Eine geteilte, regelmäßig gepflegte Übersicht könnte eine zeitsparende Hilfestellung für die Stipendiaten darstellen. Aktuell finden bundesweit und darüber hinaus sehr viele relevante Veranstaltungen vermehrt online statt, die hier auch aufgeführt werden könnten.

Weiterführende Informationen finden Sie hier:

- [Plattform „Green Startups“](#)
- [SEND-Newsletter](#)
- [BPW](#)
- [Impact Hub Berlin](#)
- [Social Impact Lab Berlin](#)

Geteiltes nachhaltigkeitsbezogenes Netzwerk

Im Expertenworkshop wurde klar, dass ein Bedarf nach Austausch zu und Teilen von passenden Kontakten und Angeboten im Nachhaltigkeitsbereich unter den Projektträgern besteht. So könnten beispielsweise Kooperationen mit Makerspaces für Prototyp-Entwicklungen und Pilotprojekte oder Vernetzung mit relevanten Investoren und Investorinnen in Pitches oder Roundtables leichter ermöglicht werden. Ein solches Netzwerk könnte in den projektträgerübergreifenden Sitzungen des Programms oder auf einer Online-Plattform organisiert werden. Hier bestehen onlinebasierte Ansätze, die nicht

allzu viele zusätzliche finanzielle Ressourcen bedeuten würden, wie beispielsweise Slack, Trello und ähnliche Tools.

Weiterführende Informationen finden Sie hier:

- [Slack](#)
- [Trello](#)

Gemeinsame Veranstaltungen

Die Projektträger bieten öfter eigene Veranstaltungen für die Stipendiaten an. Dabei ist eine lohnenswerte Überlegung, Veranstaltungen, die von einer gewissen Größe oder Teilnehmervielfalt abhängig sind, auf projektträgerübergreifender Ebene zu organisieren. Beispiele hierfür bieten u.a. Sustainability Hackathons oder Peer-to-Peer-Learningformate.

5.3 Projektträgerbezogen

Die einzelnen Projektträger bieten im Rahmen ihrer „Gründerwerkstätten“ bereits vielfältige Angebote für ihre Stipendiaten an. Eine Erweiterung mit Blick auf Nachhaltigkeitsaspekte der Geschäftsentwicklung, könnte nutzerorientiert auf Basis von frühen Abfragen nachhaltigkeitsbezogener Bedarfe der Start-ups stattfinden. Beispiele solcher thematischen Angebote sind wie folgt:

- Tools und Methoden zur nachhaltigkeits- und wirkungsorientierten Geschäftsmodellentwicklung
- Workshops zur Wirkungs- bzw. Nachhaltigkeitsbewertung von Start-ups (z.B. anhand DIN SPEC 90051-1)
- Workshops zum Umgang mit Zielkonflikten zwischen Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit
- Coaching zum Thema Nachhaltige Teams / Teamentwicklung

Eine vertiefte Darstellung einiger dieser Beispiele findet sich wieder im Sustainability4All-Leitfaden „Nachhaltigkeitsorientierung staatlicher Gründungsförderprogramme“.

5.4 Übersicht der Empfehlungen

Abbildung 2: Empfehlungen eingebettet in die Förderstruktur

Programmübergreifend Fördermittelgeber & Programmverwaltung	Statistische Erfassung von nachhaltigkeitsorientierten Start-ups im Programm Wirkungserfassung und -bewertung des Berliner Startup Stipendiums	Entwicklung einer gemeinsamen Orientierung rund um Nachhaltigkeit Finanzielle und personelle Unterstützung bei der Entwicklung von projektträgerübergreifenden und projektträgerbezogenen Angeboten
Projektträgerübergreifend Projektträger & Koordination	Einstellung einer/eines übergreifenden Nachhaltigkeitsbeauftragten bzw. Coach Geteilte Übersicht von relevanten nachhaltigkeitsbezogenen Angeboten in Berlin und online	Geteiltes nachhaltigkeitsbezogenes Netzwerk Gemeinsame Veranstaltungen
Projektträgerbezogen Projektträger & Start-ups	Tools und Methoden zur nachhaltigkeits- und wirkungsorientierten Geschäftsmodellentwicklung Workshops zur Wirkungs- bzw. Nachhaltigkeitsbewertung	Workshops zum Umgang mit Zielkonflikten zwischen Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit Coaching zum Thema Nachhaltige Teams / Teamentwicklung

Literaturverzeichnis

Bergset, L. & Fichter, K. (2021). High-Sustainability-Gründerfonds - Bedarf und Optionen nachhaltigkeitsorientierter staatlicher Start-up-Finanzierung. Dessau Roßlau: Umweltbundesamt.